

Pränumeration: Für Arab sammt Zu- sendung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit zahlg. Postverrechnung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einigungen jeder Art werden franco erbeten.

Kraider Zeitung.

Inserate: Die vierstellige Peritzette ober deren Raum wird das erste Mal mit 6 Rkr., jedes folgende Mal mit 3 Rkr. berechnet. Stempelgebühr für jedebmalige Insertion 30 Rkr.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude. Expeditiions-Bureau: S. Goldschneider's Buchhandlung, Hauptplatz.

Wiener Börse vom 3. November 1860.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare	Geld		Waare
50/0 österr. Währung	62.—	62.50	50/0 Westbahn	91.75	92.—	Ofner	40 fl.	36.—	36.50
50/0 National	75.90	76.10	Staatsbahn à 275 Francs	134.25	134.50	Fürst Windischgr.	20	23.25	23.75
50/0 Lit. B.	95.—	96.—	50/0 Südbahn	131.50	132.—	Graf Waldstein	20	25.25	25.75
50/0 Lomb.-venet.	96.—	96.50	Pfandbriefe 12monatl.	100.—	—	Graf Keglevich	10	13.50	14.—
50/0 venet. Anl.	80.25	80.50	Industrie-Actien.			Wechsel. (3 Monat.)			
50/0 Metalliques	65.40	65.60	Creditactien	169.80	170.—	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—
41/2 0/0	52.—	52.25	Bankactien	750.—	752.—	Augsburg 100 fl. südd.	113.30	113.90	—
40/0	38.25	38.50	Escomptactien	537.—	538.—	Frankfurt 100 fl. südd.	114.—	114.—	—
30/0	33.—	33.25	Lloyd	145.—	155.—	Hamburg 100 M. B.	100.40	100.50	—
21/2 0/0 Banco	45.—	46.—	detto neue Emission	—	—	London 10 l. St.	132.75	132.80	—
Lose von 1839	124.25	124.75	Donau-Dampfschiff	401.—	402.—	Mailand	—	—	—
Lose von 1854	89.25	89.75	Pester-Kettenbrücke	365.—	375.—	Paris 100 Francs	52.80	52.85	—
Lose von 1860	88.25	88.50	Wiener Dampfmühl	350.—	360.—	31 Tage Sicht.			
detto 5tel Abschn.	80.—	89.25	Nordbahn	183.20	183.40	Bukarest 100 wall. P.	—	—	—
Mail. Como-Rentensch.	16.50	16.75	Staatsbahn	257.—	257.50	Comptanten.			
Grundentl. Oblig.			Südbahn	146.—	146.50	Kronen	18.35	—	—
niederösterreichische	88.50	89.50	Pardubitz-Reichenb.	112.50	113.—	Münz-Dukaten	6.36	6.36	—
oberösterreichische	88.—	89.—	Westbahn	179.—	179.25	Rand-Dukaten	6.36	6.36	—
böhmische	91.—	92.—	Theissbahn 700/0 Einz.	147.—	—	Napoleons'dor	10.62	10.63	—
mährische	87.—	88.—	Gal. Carl Ludw. 600/0 Ein.	149.50	150.—	Souverains'dor	13.60	—	—
steirische	87.—	88.—	Wiener Dampfmühl	100.—	105.—	Russische Imperials	10.96	—	—
krainerische	89.—	90.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—	Preuss. Friedrichs'dor	11.36	—	—
ungarische	67.75	68.—	Lose.			Engl. Souverains	13.38	—	—
Tem. Croat.-Slav.	66.50	67.—	Credit	100 fl.	105.—	Preussische Cassenanw.	2.1—	2.2—	—
siebenbürgische	65.25	65.75	Dampfschiff	100	93.—	Silber	133.25	133.50	—
galizische	67.—	67.50	Triester	100	110.—	Wechseldiscompt 6 1/2 0/0			
Bukowina	65.25	65.75	Fürst Eszterházy	40	81.—	Bankdiscompt für Wechsel 7 1/2 0/0			
Prioritäts-Oblig.			Salz	40	36.50	Zinsen 5 1/2 0/0			
50/0 Lloyd	77.—	78.—	Palfy	40	35.—	50/0 National-Coupon 133.25			
50/0 Nordbahn	93.—	93.50	Clary	40	36.—				
50/0 Gloggnitzer	77.—	78.—	Graf St. Genois	40	35.75				
50/0 Dampfschiff	93.50	94.—							

Der telegraphirte Cours der Staatspapiere in Wien ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffen.

Verkehr.

Eisenbahn. Abfahrt. Von Arab 11 Uhr 43 Minuten Vormittags, 8 U. 5 M. Abends. Von Csaba 1 U. 36 M. Nachm. 10 U. 53 M. Nachts. Von Mezötur 3 U. 30 M. Nachm., 1 U. 49 M. Nachts. Von Szolnok 5 U. 5 M. Nachm., 4 U. 11 M. Früh. Ankunft. In Szegled 6 U. Abends, 5 U. 40 M. Früh. In Pest 8 U. 27 M. Abends, 8 U. 23 M. Früh.

Posten. Abgang von Arab täglich: nach Zosáshely Botenpost über Bilágos, Panfota, Borosjend, Butyn um 7 Uhr Früh; nach Baktonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwarden Botenpost bis Kiszend, dann Reitpost bis Großwarden, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temesvár Mallopost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallopost um 6 Uhr Abends; nach den Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arab: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temesvár 10 1/2 Uhr Vormittags; von Großwarden 11 Uhr Vormittags; von Baktonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Zosáshely 6 Uhr Abends. — Passagierverkehr täglich nach Hermannstadt, Temesvár und Zosáshely. — Schluß der Botenpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallopost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluß um 6 Uhr.

Silfabrt. Täglich von Arab nach Temesvár um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

Handelsberichte.

Wien, 3. November. (Schäffler.) Das Wollgeschäft war auch in dieser Woche sehr unbedeutend, und wenig Nachfrage, woran nicht sowohl der nahe bevorstehende Pester Markt die Schuld trägt, da nach Pest nur wenig Käufer gehen, sondern der Umstand, daß alle Fabrikanten sich genügend mit Rohstoff versehen haben, und daher einzuweichen abwarten, eine weitere Steigerung der Preise nicht mehr fürchtend. Reinesfalls ist jedoch auch auf ein altes großes Fehlen der Preise Ansehung, solange das Silberagio so hoch ist. Auch auf dem Zollamte war in großen Wollen das Geschäft von keinem Belang, im ganzen wurde bei 200 Ctr. größtentheils Widdiner, zu den gewöhnlichen Preisen von 70—72 fl. pr. Ctr. in Silbermünze verkauft. — (Spiritus.) Seit unserem letzten Berichte ist eine ruhigere Stimmung eingetreten, nachdem die Oktober-Lieferungen vorüber und dringender Bedarf für prompte Waare, der ewige Preisregulator, augenblicklich nicht vorhanden ist. Die Stimmung ist und bleibt jedoch fest, weil Zufahren von keiner Seite möglich, wenigstens nicht ohne Verlust möglich sind. Prompte Waare ist 72—72 1/2 fr. zu notiren; für November wurde bis 74 fr. bezahlt; längere Termine holen je nach den Monaten und Bedingungen von 71—73 fr.

P. M. Pest, 3. November. Witterung schön und trocken. Wasserstand abnehmend. Im Getreidegeschäfte unseres Platzes hat die bereits seit 14 Tagen andauernde Flaute noch immer keiner besseren Stimmung Platz gemacht, in Folge dessen auch in der eben abgelauteten Woche keine große Lebhaftigkeit in diesem Geschäfte bemerkbar war, obgleich die Preise seit unserem jüngsten Berichte keinen weiteren Rückgang erlitten. Der Umsatz in Weizen betrug in den letzten 4 Tagen an 13,000 Mezen, wovon 5000 Mezen für Böhmen, circa 5000 Mezen für das Ausland und circa 3000 Mezen an hiesige Ausmahlens-Etablissements zu letztnotirten Preisen begeben wurden; in Korn war es wegen Mangel an Vorräthen und der höchst unbedeutenden Zufahren noch lebloser als in erstgenannter Fruchtgattung; es wurden im Ganzen an 3000 Mezen für auswärtige Rechnung gehandelt und mit fl. 3.75 pr. Mzn. bezahlt; von Gerste, braunmähiger Waare, gelangten, obwohl die Lagerbestände unseres Platzes von keiner Bedeutung sind, an 4000 Mezen zur Verfeinerung, während von Futtergerste blos an 2000 Mezen für den hiesigen Bedarf — beide zu jüngst notirten Preisen — Abnahme fanden; — dagegen war es in Hafer sehr lebhaft und auch der Verkehr hierin nicht unbedeutend, doch ist der Preis hierfür seit unserem jüngsten Berichte nicht weiter vorgeückt; es dürfte aber derselbe, wenn er noch länger ein so gestieher Artikel bleibt, bald wieder in die Höhe gehen. Der Umsatz in diesem Artikel betrug an 10,000 Mzn., von denen der größte Theil zur Verfeinerung gelangte. Auch für ararische Lieferung gelangten mehrere 1000 Mzn. zum Abschluß.

Rufurus, alte Waare wird fest behauptet im Preise, dagegen ist neue mehr auf Lieferungen ausgeboten. Es wurden circa 4000 Mzn. zur Lieferung pro Zänner-Zeher à 2 fl. 90—3 fl. 10 fr. und weitere 3000 Mzn. pro März-Mai à 3 fl. 15—30 fr. geschlossen; — auch in Hirse wurden letzter Tage circa 2000 Mezen à 3 fl. gehandelt.

Was Spiritus im Laufe der Woche an Lebhaftigkeit der Schlässe eingebüßt, hat derselbe im Preise gewonnen, da solche fest behauptet werden. Zur Lieferung pro Zänner-Zeher sind mehrere 100 Cimer à 65—69 fr. geschlossen worden, während en detail 70—74 fr. bezahlt wird. — In Elivovitz mangelt reele Waare gänzlich und wird solche gerne mit 30 fl. bezahlt. Großwardener und Szahmärer Waare bedingt bei mattem Verkehre 22—23 fl. pr. Cimer. Treber-Durchzug vernachlässigt.

Rübbel. Die von sind circa 400 Ctr. in effektiver Waare gehandelt à 26 2/3 fl. pr. Ctr. bezahlt worden. Die Vorräthe hiesigen auf unserem Platze haben in letzter Zeit bedeutenden Zuwachs erhalten. Zufgeführt wurden unserem Platze vom 30. Oktober bis 2. d. 19,495 Ctr. Getreide, 71 Ctr. Wolle, 1052 Ctr. Neps, 32 Ctr. Zelle, 715 Ctr. Spiritus und 73 Ctr. Federn.

Bei der am 31. October stattgefundenen Verlosung des Ofner Lotterie anlehens sind folgende Treffer gezogen worden: Nr. 8490 gewinnt 30,000 fl.; Nr. 12582 gewinnt 1000 fl.; Nr. 2049 5430 8590 11230 22094 je 200 fl.; Nr. 6097 6559 10432 12053 14056 15889 18544 19369 20486 29045 31801 31105 36331 36874 38281 39453 43266 47942 je 100 fl.; Nr. 201 514 1299 1305 1507 1947 2167 2209 3046 3067 3964 4508 4528 4689 5599 5928 7999 6711 7255 7560 7798 7900 8177 8884 9013 9147 9426 9651 10210 10393 10525 12149 12683 12939 13181 13355 13754 13888 14041 14227 14608 14613 14752 15765 15854 16459 17714 17897 18253 18368 18648 18707 18971 20224 20291 21296 23327 23369 23833 23978 24497 24639 25775 26209 26313 26733 27997 28131 28367 28403 28480 28596 28622 29317 29447 29528 29621 29642 29864 30107 30561 30682 31383 32875 33026 33176 34180 34668 34763 34919 35425 35945 37193 37447 38038 38081 38141 38639 39134 39243 39359 39475 40032 41438 41781 42209 42298 42494 42648 43652 44055 44095 44231 45206 45487 46274 46394 46727 46957 47211 47844 48379 48924 49361 49614 je 60 fl. Die Zahlung obiger Gewinne erfolgt am 15. Juni 1861 bei dem Bankhause J. G. Schuller u. Comp. in Wien.

Erste Verlosung des neuen Anlehens vom Jahre 1860. Bei der am 1. d. M. vorgenommenen Verlosung der Staatsschuldverschreibungen des Lotte-Anlehens vom 15. März 1860 wurden folgende Gewinn-Nummern gezogen: Aus der Serie 2494 gewinnt Nr. 9 300,000 fl., aus der Serie 11,467 Nr. 1 50,000 fl., aus der Serie 14,613 Nr. 3 25,000 fl., aus der Serie 1405 Nr. 3 10,000 fl., aus der Serie 16,880 Nr. 12 10,000 fl. Je 5000 fl. gewinnen aus der Serie 13,387 Nr. 10, 11,467 Nr. 17, 5161 Nr. 8, 12,562 Nr. 6, 15,229 Nr. 20, 15,589 Nr. 12, 10,467 Nr. 10, 18,004 Nr. 13, 16,209 Nr. 19, 11,467 Nr. 16, 16,880 Nr. 5, 16,880 Nr. 16, 18,810 Nr. 14, 16,399 Nr. 12 und 18,004 Nr. 10.

Inland.

Wien, 3. November. (Reorganisation der Postdirektionen.) Laut einer heute publizirten Kundmachung des Finanzministeriums vom 29. October sind die Postdirektionen in Linz, Zara, Presburg, Debenburg, Kaschau und Großwarden aufzulassen und die Agenten der Postdirektion in Linz jener in Wien, die Agenten der Postdirektion in Zara jener in Triest, endlich die Agenten der Postdirektionen in Presburg, Debenburg, Kaschau und Großwarden der Postdirektion in Pest zuzuweisen. — Der Termin, mit welchem die aufzulassenden Postdirektionen ihre Funktionen einzustellen haben, wird nachträglich bekannt gegeben werden. — Den neu zu organisirenden zwölf Postdirektionen hat in Rücksicht auf ihre Wirksamkeit der bisherige Amtsunterricht für die Postdirektionen vom 2. November 1859 zur Richtschnur zu dienen. Zum Behufe der Durchführung des neuen Organismus werden nicht nur die Beamten der aufzulassenden Postdirektionen, sondern alle dem Administrativdienste in den Kronländern derzeit angehörigen Postbeamten, nämlich die

Direktoren, Adjunkten, Sekretäre und zugetheilten Kommissäre in den Stand der Verfügbarkeit gesetzt. Die Beamten wurden die Vortheile des Begünstigungsjahres gewährt, und außerdem ward gestattet, daß auch den durch diese Maßregel nicht berührten Offizialen des Manipulationsdienstes, welchen, mit Rücksicht auf ihre höhere Vorbildung oder dormalige Verwendung beim Konzeptfache, Konzeptstellen mit minderen Gehalten verliehen werden, der Unterschied durch eine Ergänzungszulage ausgeglichen werden dürfe.

B. Pest, 4. November. (Original-Korrespondenz.) Die Ablehnung der Obergespanwürde Seitens mehrerer der für diese Posten ernannten, mußte hier natürlich ungemeines Aufsehen erregen. Man erging sich in alle möglichen Kombinationen, deren Resultat, wie leicht begreiflich, allgemeine Verstimmung war, denn man sah durch diesen Schritt der betreffenden Herren das Reorganisationswerk in Ungarn, wenn auch nicht vollkommen gestört, so doch auf längere Zeit verzögert und einer beklagenswerthen Reaktion Thor und Thür geöffnet. Die vielen Namen, welche das Gerücht mit der Annahmsweigerung der Obergespanwürde in Verbindung brachte, gehören, so viel offiziell verlautet, bis heute eben nur dem Gerüchte an; nur Graf Julius Andrássy, Graf Ladislaus Csáky, Meinhard v. Lönyay und Koloman v. Tisza haben ihre Resignation öffentlich zur Kenntniß gebracht, und zwar mit Ausnahme des Grafen Csáky unter dem Vorgeben, sie seien der Meinung, dem Lande als Deputirte des Unterhauses, vorausgesetzt, daß man sie wähle, mehr und erspriechlicherer Dienste leisten zu können, wie als Obergespanne und in Folge dieses Amtes als Mitglieder der Magnaten-Tafel. Ob die Herren in dieser Beziehung wirklich das Rechte und der allgemeinen Entwicklung der Zustände in Ungarn zuträglichste gewählt haben, darüber wollen wir nicht weiter zu Gericht sitzen; wir achten eine jede politische Meinung, wo sie ehrlich und offen zu Tage tritt, auch wenn wir sie bekämpfen müssen. Uns will aber bedünken, es wäre doch wohl wünschenswerth gewesen, wenn die Herren dieses Mal dem allgemeinen Besten das Opfer gebracht und die Obergespanwürde angenommen hätten. Abgesehen davon, daß das Beispiel möglicherweise eine bedenkliche Nachfolge finden und man natürlich dann nicht wissen könnte, wer und welchen politischen Ansichten huldigend, der Nachfolger wäre, wird auch die Deputirtenkammer mit dem Wahlsatze von 1847/8 Vertreter der liberalen Grundzüge genug finden, daß es fast besser scheint, wenn auch im Herrenhause diese Prinzipien in der Majorität wären. Das Hauptargument für unsere Ansicht finden wir aber zuerst in der Nothwendigkeit einer möglichst schnellen Reorganisation der Komitats-Behörden, sowie darin, daß dieselben in liberalerem Geiste organisiert werden. Wo soll aber eine liberale Organisation herkommen, wenn sich die Hauptvertreter dieser Prinzipien aus den höheren Gesellschaftskreisen zurückziehen? Wenn sie, die berufen sind, an die Spitze der Komitate zu treten, um aus denselben wirkliche Schutzwehren unserer achtundertjährigen Verfassung zu machen, die Hände in den Schooß legen, oder der Stimme des Ehrgeizes folgen,

sie den sie als präsumtive Führer im Hause der Deputirten eine größere Befriedigung zu finden glauben. Wir wollen nicht richten und dem Gefühle der Bitterkeit nicht Raum in uns gönnen, verschweigen können wir es aber nicht, daß wir die Art von Patriotismus, die zuerst an sich denkt und dann an das Vaterland, nicht kennen und auch nicht kennen wollen; unserer Ansicht nach zeigt sich der wahre Patriot dadurch, daß er den eigenen Neigungen gebietet und sie dem Wohle des Vaterlandes zum Opfer bringen kann.

Es versteht sich wohl gänzlich von selbst, daß die öffentliche Diskussion hier jetzt fast ausschließlich der innern Politik gewidmet ist; es herrscht in derselben aber so viel Unklarheit, daß man auf den ersten Blick erkennt, der größte Theil der hiesigen Bevölkerung sei sich keineswegs klar über die Ziele, welche die gegenwärtige Bewegung verfolgt oder doch zu verfolgen hat. Es zeigt sich so recht eigentlich in dem Wesen der allgemeinen Diskussion, daß die zwölfjährige Unterbrechung unseres verfassungsmäßigen Lebens eine Lücke hervorgerufen hat, die sich eben in der Unklarheit des Urtheils über unsere Konstitution zu erkennen gibt. Die zwölf Jahre machen sich jetzt recht unangenehm bemerkbar, denn von denen, die eigentlich jetzt das Wort führen sollten oder doch könnten, Personen, die im Verlauf der Zeit heranreisten, begegnet man wohl Vielen, die mit den Verhältnissen unserer alten Konstitution nur sehr oberflächlich bekannt sind. Uns will bedünken, daß es sehr zeitgemäß wäre, wenn die Journale sich der Aufgabe unterziehen möchten, diesem Uebelstande durch praktische Unterweisung abzuwehren. Auch in der Besetzung der Beamtenstellen wird sich dieser Uebelstand bemerkbar machen und wird man deshalb wohl die Beamten, so weit sie noch dienstfähig sind, reaktivieren müssen, die schon vor 1848 dienten.

West. 3. November. Se. Eminenz der Kardinal-Fürst-Primas von Ungarn hat einen Hirtenbrief erlassen, um zur Beruhigung der Gemüther beizutragen. Er verkündet mit Freuden die Wiederherstellung der ungarischen Verfassung. Das Vaterherz des besten Fürsten, ruft er aus, gab den begeistertsten und gerechten Worten Gehör, welche von den Lippen mehrerer, ihr Vaterland und ihre Nation wahrhaft liebenden Männer zu den Stufen seines Thrones fielen; freudenvoll beschäftigte er sich mit der Wiederherstellung unserer Verfassung, wie ich selbst dessen Zeuge war, und sein sehnsüchtiger Wunsch ist die baldmöglichste Vollendung des großen und hehren Werkes dieser Wiedergeburt. Entrichten wir den schuldigen Dank unserem erhabenen Herrn und König, der die Wünsche seines treuen Volkes, trotz der größten Hindernisse, wenn auch später, doch aufrichtig zu erfüllen geruhete; — durch treue Anhänglichkeit, feste Zuversicht und gesegneten Gehorsam trachteten wir unsere Mitwirkung zu betheiligen, damit er das begonnene schwierige Werk zum Glanze seiner Krone, zum Besten unserer Nation erfolgreich vollenden könne. — Zwietracht ist ein schweres Leid, welches Land und Leut entzweit; — Eintracht heißt das schöne Band, hält zusammen Leut und Land.

Indem aber selbst die heiligste Sache Widersacher findet, müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß sich auch gegen die königlich wiedergegebene Verfassung einzelne Stimmen erheben werden; — laßt Euch durch diese nicht irreführen, denn eine vollkommene Neugestaltung läßt sich bei so gehäuften und schwierigen Geschäften nicht plötzlich durchführen. Zum Ruhme unserer Nation können wir zwar mit Recht behaupten, das Verfahren der Adeligen gegen die Nichtadeligen sei billig und überhaupt väterlich gewesen; um aber den Forderungen der Zeit und den Wünschen des Volkes gerecht zu werden, ist es der erklärte Wille unseres erhabenen Herrn, daß an der Gesetzgebung in einer, von den Patrioten entworfenen und durch ihn zu bestätigenden Weise auch das Volk Antheil nehme; auch gibt er seinen treuen Unterthanen allergnädigst die Versicherung, sie sollen in dem Genuße aller Rechte und Privilegien verbleiben, welche denselben das Gesetz vom Jahre 1848 gewährte; ein wiederkehrender Frohndienst und Zehent sind also eitle Gespenster, eine unbegründete Furcht.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde zu Ofen ist von Seiten der Ofener Stadtbehörde aufgefordert worden, die Bücher der israelitischen Gemeinde ungarisch zu führen. — Hier zirkulirt das Gerücht, daß Dr. Leopold Löw, Rabbiner zu Szegedin, und Herr Leo Holländer in Opatowitz von Sr. Eminenz dem Kardinal-Primas zu den Konferenzen nach Gran eingeladen wurden.

Szegedin. 1. November. Wie der „Szegedi Hiradó“ berichtet, wurden die aus Jozsefstadt nach Hause kehrenden Temešvarer Bürger, Murányi, Pesthy, Stokinger, Pazay, Turay, Kirch, an die sich Esorda Bódog aus Szabadka und Viktor Kempelen angeschlossen, beim Szegediner Bahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet und mit den Klängen des Hakozy-marsches und unter süßlichen Klängen empfangen. Im Speisesaal des Bahnhofes wurde hierauf ein Gastmahl improvisirt, bei dem es selbstverständlich an begeisterten Toasten und allgemei-

nem Szegedinger nicht fehlte. Nach aus der Provinz eingelangten Nachrichten — so schreibt der „Szegedi Hiradó“ — hat die Verkündigung der neuen Konstitution an manchen Orten zu Tumulten Anlaß gegeben. Das einfache Volk nämlich faßte die Sache so auf, daß jetzt „die Freiheit“ da sei, daß man von nun an weder Finanzen noch Gendarmen sehen werde, und mehrere Bäuerinnen begannen frank und frei ihren Tabak zu verkaufen, selbstverständlich zu einem Preise, an den man seit Längem nicht gewöhnt war. Doch sie mußten ihre Uebereilung gar bald bereuen, man führte sie dahin ab, wo der Eintritt viel leichter als der Austritt bewerkstelligt werden kann.

Venedig. 30. Oktober. (Presse.) Unter den mancherlei interessanten Gästen, welche in letzterer Zeit Venedig besuchten, befindet sich auch das bekannte englische Parlamentsmitglied Herr Roebuck, welcher sich angelegentlich um die Handelsverhältnisse Venedigs erkundigte, und mehrere Unterredungen mit bekannten Handels-Autoritäten dieses Plazes und Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer hatte. Viel Interessantes und besonders Angenehmes dürfte das liberale Unterhausmitglied nicht erfahren haben, und seine etwaigen Schilderungen der hiesigen Verhältnisse in seiner Vaterstadt werden kaum sehr schmeichelhaft für Venedig ausfallen. Uebrigens hat Herr Roebuck, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, gar keinen Anstand genommen, den Venetianern frei herauszusagen, daß sie sehr viel eigene Schuld an dem Verfall ihres Handels tragen, und namentlich deren Gebahren mit Anhäufung toten Kapitals stark getadelt. Unsere diplomatischen Rassehausbesucher ermangeln natürlich nicht, dem Besuche Herrn Roebuck's tiefe politische Motive unterzuschreiben, welche ganz mit ihrer politischen Anschauungsweise und Färbung harmoniren.

Ausland.

Italien. Aus Garibaldi's Hauptquartier Calvi 28. Oktober wird über die Zusammenkunft des Königs mit Garibaldi gemeldet: Garibaldi sendete den Obristen Maffei nach Teano, um Viktor Emanuel, der sich dort befand, einzuladen, eine Revue über die Division Bizio, die Brigade Eber und das englische Regiment abzuhalten. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck die Garibaldianer in ihren zeretzten Kleidern neben den piemontesischen Regimentern einhermarschiren zu sehen. Der König erschien begleitet von General Fanti, dem Minister Farigi und vielen Stabsoffizieren. Garibaldi ging ihm entgegen, gefolgt von Trecci, Caldesi, Maffei, v. Undes, zwei englischen Zeitungskorrespondenten u. s. w. Nach der Revue ritten Viktor Emanuel und der Diktator noch eine Strecke neben einander, worauf sie sich zu einem vertraulichen Zwiegespräche zurückzogen. Der Berichterstatter will wissen, es sei hier der Beschluß gefaßt worden, daß Capua enger eingeschlossen werde, und daß Garibaldi gemeinschaftlich mit dem General della Rocca die Belagerung leite. Mittlerweile zogen sich die Neapolitaner jenseits des Garigliano zurück. Die Verbindungen zwischen Capua und Gaeta sind nun unterbrochen; Viktor Emanuel wollte sein Hauptquartier am folgenden Tage in Sant'Agata aufschlagen und die piemontesischen Vorposten sollten sich bis Santa Maria del Piano, am linken Ufer der Trarata verschieben. Vor der eisernen Brücke, welche über den Garigliano führt, befinden sich die Ueberreste eines Amphitheaters, um welche die piemontesischen Batterien aufgerichtet, Graben gezogen und Redouten erbaut sind. In dieser Ebene, welche einst Marius auf dem Rückzuge vor Sulla zur Zufluchtsstätte diente, soll nun die große Schlacht geschlagen werden.

Die englisch-protestantische Gemeinde in Neapel hatte sich an Garibaldi gewandt, um von ihm die Erlaubniß zum Bau eines eigenen Gotteshauses zu erhalten, was bekanntlich selbst nach der Konstitution v. 18. Februar 1848 nicht erlaubt war, so daß die Engländer und protestantischen Deutschen und Schweizer ihren Gottesdienst nur in einem Saale des englischen und preussischen Gesandtschaftshotels begehren durften. Der Diktator hat nun jenes Gesuch nicht nur sofort genehmigt, sondern auch der Gemeinde einen in der Nähe der Riviera die Chiaja gelegenen Platz zum Geschenk gemacht, und diese Schenkung mit folgenden verbindlichen Worten angezeigt: „In dankbarer Anerkennung für die mächtigen und großmüthigen Sympathien Englands hält es der Diktator für einen schwachen Ersatz gegenüber so vielen Wohlthaten, welche die erhabene Sache Italiens von jener Nation erfahren hat, zu beschließen: Nicht allein ist der Bau eines Tempels auf dem Territorium der Hauptstadt jenem Volke erlaubt, das denselben Gott anbetet, wie die Italiener, sondern es wird hiermit noch gebeten, als Nationalgeschenk den kleinen Raum anzunehmen, der zur Ausführung des frommen Werkes nöthig ist.“

Gez: Graf Garibaldi.
Dem Giornale di Roma wird aus Viterbo geschrieben: „Die Revolutionäre in Orvieto sind während über die populären Kundgebungen zu Gunsten der päpstlichen Regierung, und geben sich alle Mühe, sie zu unterdrücken. So haben sich 50 Revolutionäre

nach Vagnorra begeben, um dort das Wappen der Revolution wieder zu erheben. In Acquapendente haben sich in der Nacht Emissäre heimlich in die Stadt geschlichen. Sie erbrachen die Thürschlößer des Stadthauses, eretzten die Embleme des Papstthums durch die der Revolution und reizten die Bewohner der Dörfer und des flachen Landes zur Auslehnung und zum Feindseligkeit gegen die päpstliche Regierung.“

Man schreibt uns aus Rom vom 27. Oktober: General Lamoricière hat am 24. im Giornale di Roma eine Antwort auf den Moniteurartikel vom 15. (über die an den franz. Gesandten nach Rom geschickten Depeschen) veröffentlicht. Der General führt eine von dem Gesandten an den Vizekonsul in Ancona erlassene Depesche an, um ihm anzuzeigen, daß der Kaiser in einem von Marseille aus an den König von Sardinien gerichteten Schreiben sich dem Einzug sardinischer Truppen in den Kirchenstaat widersetzt und erklärt habe, keinen schuldvollen Angriff Piemonts dienen zu wollen. Davon unterrichtet, zeigte Lamoricière in einem Tagesbefehle an, daß 25,000 Franzosen der päpstlichen Armee zu Hilfe kommen würden. Herzog Gramont hat dem Kardinal Antonelli eine energische Protestation gegen diese Veröffentlichung Lamoricière's eingeschickt. Der Gesandte beklagt sich, daß die Depesche falsch gedeutet worden sei, und will, daß seine Protestation im offiziellen Blatte erscheine. Dies ist bis jetzt noch nicht geschehen.

Messina. 25. Oktober. Garibaldi hat nun denoch mit Graf Cavour ein Abfinden getroffen. Die piemontesische Regierung war des immerwährenden Schwankens der Garibaldi'schen Politik müde, und mußte endlich darauf denken, einem Zustand der Dinge Grenzen zu setzen, der entweder zum Bürgerkrieg oder zum Verlust dessen führen mußte, was man mit so vieler Anstrengung errungen hatte. Auf Grund des Programms: „Ganz Italien von den Alpen bis zum adriatischen Meer“, wurde nun durch Vermittlung des Marchese Pallavicino Trivulzio der neue Vertrag abgeschlossen. Garibaldi fordert längstens bis zum nächsten Frühling ein italienisches Heer von 300,000 Mann, die Herstellung einer Kriegsmarine von wenigstens 30 Kriegsschiffen, so wie den Angriff und die Wegnahme Venetiens, ehe Europa in einem Kongress vereint sich über sein gemeinsames Verhalten schlüssig gemacht hätte. Garibaldi erkennt Viktor Emanuel als Oberbefehlshaber dieser Heeresmasse an, will aber für sich die zweite Stelle beanspruchen und freie Disposition über die Schiffsmacht. Als Schlussbedingung soll eine Anwerbung aller Freiwilligen für den bezeichneten Feldzug ausgeschrieen werden, und da zu diesem Geschäft Geld nöthig ist, werde man zu einem Anlehen seine Zuflucht nehmen. Diese Bedingungen sollen in den letzten Tagen zum Abschluß gekommen sein. Wie unsere politischen Autoritäten zu regieren verstehen, möge man aus nachstehendem Dekret vom 22. v. ersehen, worin es wörtlich heißt:

„In Berücksichtigung, daß der Name Josef Garibaldi in dem Laufe der Jahrhunderte immer geehrter wird, in Berücksichtigung, daß die kommenden Geschlechter aus Pietät, und um sich für die Tugenden zu begeistern, welche das Menschengeschlecht zieren, die Orte aufsuchen werden, wo der Held des 19. Jahrhunderts gelebt und seine Pläne entworfen hat, in Berücksichtigung endlich, daß ein Abganz der Verehrung für ihn auch auf die von ihm besessenen oder auch nur berührten Gegenstände übergehen wird, hat man nach einstimmigem Gutachten der Staatssekretäre und unter dem Zusauchen des dankbaren Volkes in Palermo nachstehendes Dekret erlassen: Art. 1. Das Schlafzimmer des Generals Garibaldi in Palermo am königl. Palast oberhalb Porta Nuova wird für ewige Zeiten in dem gegenwärtigen Zustand erhalten, mit den Möbeln, die sich daselbst befinden. Art. 2. Das gegenwärtige Dekret wird, auf eine Marmorplatte eingegraben, über der Thüre dieses Zimmers eingemauert. Art. 3. Der Staatssekretär des Innern und der Gouverneur des königl. Palastes sind mit der Vollziehung gegenwärtigen Dekrets beauftragt. Gegeben zu Palermo am Tage des nationalen Jubels, 21. Oktober 1860. Der Prödiktor Merdini.“

Tagesneuigkeiten.

Urad. Die Physiognomie der beiden Hauptmarkttag — Sonntag und Montag — war eine überaus freundliche, d. h. die Witterung war ausnehmend schön und an ein massenhaftes Zustromen von Menschen hat es auch nicht gefehlt. Wenn nun auch auf das Aeußere sonst nicht viel zu geben ist, so dürfte es doch hier einer guten Deutung fähig sein und glauben wir noch von dem Detailmarkt einen günstigeren Bericht erwarten zu dürfen, als von dem en gros Geschäft der vorigen Woche. Wenn übrigens der Absatz in Manufakturen — und diese verstehen wir unter den en gros Geschäften — dieses Mal den gehegten Erwartungen nicht entsprochen, so haben hieran die Großhändler selbst ein theilweises Verschulden; da sie nicht allein mit dem Causso sehr rigoros verfahren, sondern auch den Kredit ihrer Abnehmer nach Möglichkeit schmälerten; ein Umstand, der natürlich den Verkehr in diesem Geschäft-



Hirdetmény.
(1843-2,3)
Arad sz. k. városa községi tanácsnak mult hó 31-ik 213. sz. a. kelt határozata folytán a városba behozandó ser után eső díjak beszedése a jelen árverésnek jóváhagyása napjától kezdve, egy vagy több évre nyilvános árverés útján haszonbérbe fog adatni.

A haszonbérlet feljogosítatik, minden göncezősör után 1 ft. 50 kr., egy akós hordó után 80 kr. behozatali díjt szedni.
Az ebbeli nyilvános árverés esütörtökön, szias f. hó 8-án, reggeli 10 órakor, a városi házi teremben fog megtartatni.
Kötelesek az árverési szándékozók a szükséges bányapénzzel magokat ellátni.
Az ebbeli árverési feltételek a helybeli számrevésnél megtekinthetők.
Arad november 3-án 1860.

Horváth,
polgármester.

Kundmachung.

Ezut bejött des Gemeinderathes der k. Freistadt Arad ddo. 31. Oktober l. J. 3. 213. wird die Einhebung der Steuerführer-Lizen vom Tage der Ratifikation der Exitation, auf ein oder mehrere Jahre im Wege öffentlicher Exitation dem Meistbietenden verpachtet.
Der Pächter wird berechtigt, von jedem Maß Bier 4 2/4 Eimer (gönce) 1 ft. 50 kr., von einem Maß 4 1 Eimer 80 fr. ö. B. einzubehalten.
Die Exitation wird Donnerstag den 8. d. M., um 10 Uhr früh, im städtischen Rathhauseale abgehalten.
Nachstufige haben sich mit dem nötigen Meubel zu versehen.
Die diesfälligen Exitationsbedingungen können bei der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.
Arad am 2. November 1860.

Horváth,
Bürgermeister.

Kundmachung.
(1848-3,3)
Von Seite der Kaiserl. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die dem Domänen-Verar gehörige Arader-Markt-Brünnemanns vom 1. Jänner 1861 angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre, nämlich bis letzten Dezember 1863 im Wege der öffentlichen Versteigerung am 19. November 1860, Vormittag um 9 Uhr, in den Lokalitäten der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion mit Vorbehalt der höheren Genehmigung verpachtet werden wird.

Die Pächter werden wollen sich demnach mit einem Kausgeld von 955 fl. ö. B. am obigen Tag und Ort einfinden, oder aber ihre schriftlichen, mit einer Stempelmarke à 26 fr. und dem schlagenden gelben verriebenen Anbote, welche sowohl in Briefen als Buchstaben ausgedrückt, als auch die Erklärung zu enthalten hat, daß sich Offertent den betreffenden Exitations- und Kontraktbedingungen füge, und sein Angebot ihm unbedenklich biete, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte, bis am Vorabende der Exitation bei dieser Direktion einreichen.

Die Pachtbedingungen können hier sowohl als auch bei der Grosswardner k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung eingesehen werden.
Arad am 30. Oktober 1860.

R. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Keller
(1356-2,3)

Ein großer geräumiger Keller auf 5-600 Eimer Wein ist stündlich zu vergeben. Näheres hierüber in der Kommerzial-Schranke des Hrn. Johann Rotter in der Herrengasse.

Privat-Unterricht
(1325-4,4)
im einfachen und doppelten Buchhalten, Geschäftsstyl und Merkantil-Rechnen
nach einer besonders leicht faßlichen und gründlichen Lehrweise, ertheilt der Geferdigte täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr in seiner Wohnung.
Auf Verlangen unterrichtet derselbe auch in der französischen Sprache gegen ein billiges Honorar.
Hermann Hirschl,
Schönegasse Nr. 4.

Koresma-haszonbérlet.
Holdmészesen az italmérsi jog a hozzátartozó épületekkel egy vagy három évre az 1860. december 1-ső napjától kezdőleg, szabad kézből haszonbérbe adandó. Kivenni szándékozók jelentkezésüket tegyék Holdmészesen a tulajdonos Bosnyák Károlynál.
(1335-2,3)

In H. Goldscheider's Buchhandlung,
Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause,
ist zu haben:
Goldene Schatzkammer
von
tausend Geheimmitteln
zur Verbesserung des Wohlstandes und der Gewerbe nach den neuesten Entdeckungen in der Landwirtschaft, der technischen Chemie und der Gewerbekunde.
Ein unerhöpliches Handbuch zur nützlichen Anwendung für Haus-, Stadt- und Landwirthe, für Fabrikanten und Industrielle jeder Art.
Herausgegeben von **J. BEYSE,** Oekonom und Techniker.
Preis 1 fl. 40 fr.

Anweisung zur Destillation
auf warmem und auf kaltem Wege.
Eine vollständige Theorie der Liqueur-Vereitigung nebst
500 Rezepten
zu 209 der beliebtesten deutschen, französischen und anderen Liqueuren.
Von **C. B. KÄUFER,** vormaligem prakt. Destillateur in Breslau.
Achte umgearbeitete und reich vermehrte Auflage. — Preis 70 fr. österr. W.
(1443-3,3)

Gestern den 2. November geriet
in der innern Stadt ein kleiner weiß und schwarzer Hund, mit langen, hängenden Ohren, der auf den Namen "Zampa" hört, verloren.
Es wird gebeten, diesen Hund gegen Belohnung beim k. k. Polizei-Kommissariate abzugeben.
(1342-2,3)

Fel évre egy nagy padlás bérbe kiadó. Értekezhetni köteza 17. sz. a.
Rósa Ferdinandal.
(1391-1,3)

Gewölb-Bermiethung.
(1369-1,3)
Nachdem wir unser Geschäfts-Bureau zu unserer, am Hauptplatz, im v. Dobas'schen Hause im 1. Stock befindlichen Wohnung verlegen, ist unser jetziges Geschäfts-Lokale im Fein'schen Hause, Hauptgasse, vom 10. November an zu vermieten, worüber bei uns Näheres.
Brüder Greger.

Ausweis
über die Betriebs-Einnahmen der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.
Betriebsstrecke 78 1/2 Meilen.
(Czepléd—Kaschau, Püspök-Ladány—Grosswarden und Szolnok—Arad.)

1860	Zahl der Personen	Gepäck u. Fracht	Einnahme				Zusammen
			für Personen	Gepäck u. Fracht	fr. ö.	fr. k.	
Monat Oktober	63703	747394 60	125199 92	9787 96	181292 24	316280 12	
Mon. Jänner bis 30. Okt.	362561	4733685 52	741006 29	59160 28	1,116836 64	1,917003 21	
Zotale	426264	5481080 12	866206 21	68948 24	1,298128 88	2,233283 33	

An Regie-Gütern ohne Anrechnung eines Frachtklohes wurden in diesem Monate befördert 30,785 Zentner 72 Pfund.
(1370-1,3)

Die Direktion der k. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Soeben ist erschienen und in **H. Goldscheider's Buchhandlung** (Hauptplatz im Ackermann'schen Hause) zu haben:

Saphir's
humoristisch-satyrischer Volkskalender
für 1861,
fortgesetzt und herausgegeben von
Adolf Brennglas
(Glasbrenner).
10 Bogen Text mit 50 Illustrationen und vollständigem, gestempeltem Kalendarium, in pikantem Umschlag gebunden
nur 70 fr. öst. Währ. (1346-2,3)

Erog der drohenden Wolken am politischen Horizonte, behaupten Humor und Satyre, die allgemeinen Sorgenbrecher, wieder ihr vieltaunehähriges Recht, die drückende Atmosphäre der Zeit zu klären, Heiterkeit und Frohsinn zu verbreiten.
Als ein hierzu besonders geeignetes Mittel empfehlen wir Saphir's in allen Schichten der Gesellschaft so beliebten humoristisch-satyrischen Volkskalender, zu dessen Fortsetzung auch für den nächsten Jahrgang der auf dem Gebiete der Satyre wohlbekannte Schriftsteller Glasbrenner — A. Brennglas — gewonnen wurde, als der Einzige, dessen Talent jetzt im Stande sein dürfte, Saphir's humoristische Feder zu erheben.
Somit bieten wir ein die zahlreichen Freunde Saphir's und Glasbrenners zugleich befriedigendes Buch, dessen Inhalt zeitgemäß, schlagend und zündend ist, dessen zahlreiche Illustrationen von dem genialen Raymond de Saup nur Ausgestrichenes und Pikantes enthalten.
(1345-2,3)

Liptauer Käse,
Maroni, Caviar, Säringe,
dann
Stockerauer Erbsen u. Linsen,
und
echte Siebenbürger Kerzen
billigst zu haben in der
Spezereihandlung „zum schwarzen Hund“ in Arad.

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkel'schen Neugebäude am Eck der Haupt- und Marktstraße.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie von der **Österreichischen Phoenix in Wien**
zu **Haupt-Agenten** für die Comitate **Arad, Békés-Csanád** in Ungarn, dann **Hunyad, Unterweissenburg,** ferner die beiden Districte **Zaránd** und **Broos** in Siebenbürgen ernannt und autorisirt worden sind, Versicherungen zu **festen und billigsten Prämien** (ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit) gegen jeden Schaden zu vermitteln, welcher durch Brand oder Blitzschlag, so wie das dadurch veranlaßte Löschen und Niederreißen an denselben verursacht wird, und in der Vernehmung oder Beschädigung versicherter Gegenstände besteht.
Auch sind dieselben zur Ertheilung von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen, so wie zu jeder wünschenswerthen Auskunft gerne bereit, und empfehlen ihre Agentur hiermit aufs Angelegentlichste.
Die Haupt-Agentenschaft des „Österreichischen Phoenix in Wien“
F. Tones & Freyberger.
Arad, am 3. November 1860. (2,5-1347)

Goldscheider H. könyvkereskedésében.
főtéren, Ackermann-féle házban,
kapható:
Gróf Széchenyi István
arczképe.
Einsle híres olajfestménye után köre rajzolta Rohn.
Ára francia vastag papíron 2 ft.

Gróf Széchenyi István
életrajza.
Eredeti kútfők után népszerűen előadja **Boross Mihály.**
Ára füve 80 újkr.
(Gróf Széchenyi István arczképével.)

Széchenyi sirjánál.
Abránd,
zongorára szerző **Volkmann Róbert.**
Op. 41. Ára 1 ft. újpénz. (1342-2,3)

A bokszei uradalomban a legjobb karban létező szeszgyár a hozzá kapcsolatban lévő sörházal, minden órában haszonbérbe kiadó. A haszonbérlet kap 700 öl fát, 250 darab göbölt hizlalható istállókát, egy köre járó malmot a darálásra és elegendő szénát és szalmát a göböl hizlalásához. Szerződni lehet Bokszegezen az uradalmi irodában vagy a szeszgyárnál a Rokszini pusztán.
(1353-3,3)

In der Hofzeiger Herrschaft im Arader Komitate, im Voroszjender Bezirks, ist eine wohleingerichtete Brennerei und Bränerie, auf ersterer kann hochgrädige Baare erzeugt werden, stündlich zu verpachten. Näheres hierüber ertheilt die herrschaftliche Amtskanzlei in Hofzeig, sowie auch der Wirtschaftsverwalter in der Brennerei auf der Roksziner Puszta. Der Brennerei werden beigegeben 700 Klafter Holz, eine Mühle auf einen Stein, und Stallungen auf 250 Stück Mastochsen, sowie auch dem Pächter das zur Mastung erforderliche Heu und Stroh in hinlänglicher Menge ausgefolgt werden kann.

Neu-Arader
UNTERZEUG - BIER
der Eimer á 4 fl. 50 fr. ö. B. Isfo Bräuhaus,
ist stets zu beziehen. Für Arad übernimmt Bestellungen Hr. **Josef Bartsch**, Schlangengasse Nr. 9. Den pl. t. Abnehmern zu Alt-Arad wird das Bier franco ins Haus gestellt.
(1349-2,6)

Széna-eladás.
Holdmészesen Bosnyák Károly birtokában 24,000 mázsa eladandó gyep-széna, mely helyben felemészthető, de elszállítható is Venni szándékozók bevértanak az előjellett helyen lakó tulajdonosnál.
(1335-2,3)

186
Prännum
sendung.
5 fl. vier
täg. Post
halbjährig
2
Ginfebut
Stac
50% öster
50% Nat
50% Lit.
50% Lon
50% venie
50% Met
4 1/2 0/0
4 0/0
3 0/0
2 1/2 0/0
2 1/2 0/0 B
Lose von
Lose von
Lose von
detto 5te
Mail. Con
Grund
niederöste
oberöster
böhmische
mährische
steirische
kranerise
ungarische
Ten. Cro
siebenbürg
galizische
Bukowina
Priori
50% Lloy
50% Nord
50% Glog
50% Dam
P. L.
fland abneh
Getreid
legten Die
Beie n
ernadigt.
Ger ste m
ger beacht
Verj
ren Früchte
ber eine m
bracht. Der
welche sich
Weizen
litten, so zu
Zufahren se
rege, und b
Korn
lehteres 3.
Gerste
kulation a
Haier
eine merkl
Kultur
Proze
Ö
Brieses
Nichter
ginn n
in Ansp
Nichter
Prozesse
allgemei
richtes
handlung
Nichter
Nabaktit
werden.
in Ansp
Paze w
theile ich
derselben
1)
boren,
6 Kinde
direktor
der eife
brachter
und des
Mißbra
2)
rektor u
Smichof
gens d
3)
Franz
Hebter